

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Siedlung markierten die Nikolaus- und die Spitalskirche, beide romanische Anlagen. Zwischen ihnen schlängelte sich die Hauptstraße (heute unter dem Namen Poststraße) dahin; sie erweitert sich nur an eine Stelle zu einem kleinen viereckigen Plätze. Ein größerer Marktplatz fehlt. Heute bildet in der Altstadt, in der wir neben Häusern des Innstadttypus auch Bauten ländlichen Charakters finden, das große Salinengebäude den wichtigsten Komplex. In seiner jetzigen Form entstand es nach dem großen Brande des Jahres 1851. Vor den Mauern der Stadt lag das Stift St. Zeno. In den letzten Jahrzehnten hat sich zwischen die Altstadt und das altehrwürdige Kloster ein modernes Villenviertel eingeschoben, der Kurort Reichenhall. In ihm bilden die Straßen ein regelmäßiges Viereckschema.

Parkanlagen und Gärten, Sanatorien und Liegehallen bestimmen den Charakter dieser Neustadt, die europäischen Ruf erlangte.

Die Stadtherren und die Stadtrechte.

Keine der Städte unseres Gauces ist aus „wilder Wurzel“ erwachsen. Alle hatten Herren, nach deren Willen die Siedlungen mehr oder minder planvoll als Märkte oder Städte angelegt wurden. Der Stadtherr war in der Regel Eigentümer des Grundes, auf dem die Stadt erbaut wurde. Er war ihr oberster Richter, ihm fielen ursprünglich die Einkünfte aus Markt, Markt und Münze zu. Die unter den Handels- und Bergwerksstädten besprochenen Siedlungen haben ihren Stadtcharakter durchwegs erst im Mittelalter erhalten. Nur zwei aus der Reihe der Inn-Salzachstädte hatten bereits zur Zeit der römischen Herrschaft in Noricum und Rhätien den Charakter einer Stadt: Passau und Salzburg.

Passau und Salzburg.

Diese beiden Bischofsresidenzen führen ihren Ursprung auf keltische Siedlungen zurück. Da sich in der Entwicklung der Stadtherrschaften dieser zwei Orte viele Ähnlichkeiten, dann aber auch wieder große Unterschiede zeigen, sollen sie vergleichend besprochen werden. In beiden entstand der Charakter einer Bischofsstadt, somit einer geistlichen Residenz auf langem Umwege.

Bojodurum, die keltische Niederlassung, an deren Stelle später Passau trat, lag auf der Halbinsel zwischen Donau und Inn. Ausgrabungen, die man im Bereiche des Domberges im Jahre 1918 machte, erbrachten dafür den Beweis. Ein Teil des keltischen Bojodurum griff aber auch über den Inn auf dessen rechtes Ufer über. Hier, in der Innstadt von heute, erbauten die Römer bald nach der Unterwerfung der Donauländer, vermutlich noch im ersten Jahrhundert n. Chr., ein Kastell, das auch noch den Namen Bojodurum führte. Es lag in der römischen Provinz Norikum.